

nahmezustand. Diesen gilt es zu beenden mit einer Kombination aus verschiedenen Techniken, z.B. Atemübungen, Rechts-Links-Stimulation ... Wenn dann die Selbststeuerungsmöglichkeit wiederhergestellt ist, kann sich der/die Betroffene – unter fachkundiger Anleitung eines Coaches – um die Ursachen kümmern, die zum Burn-out geführt haben.

Nebenbei liefert das Buch *Basics* aus der Hirnforschung, Biochemie bzw. Neurologie (u.a. zu den Themen Stress, Schlaf, Traum), streift die Uralt-Frage nach „Natur oder Prägung“, behandelt Kommunikationstypologien (z.B. nach Virginia Satir), beleuchtet die Möglichkeiten und Risiken von *Selbst-Coaching* und *Coaching mit einem Profi*. Schließlich kommt auch der Autor zur Erkenntnis, dass sinnerfülltes Leben Belastungen aller Art deutlich besser ertragen lässt und es erstrebenswert ist, ein Leben in Balance führen zu können.

Im letzten Teil enthält das Buch einen Coaching-Ansatz für die Praxis, mit Selbsteinschätzungstest, Trainings- und Übungsanleitungen.

Und damit ist der/die LeserIn endgültig bei der Frage: Für wen hat H. Kraemer dieses Buch eigentlich geschrieben? Für die Fachwelt? Für den/die Betroffene, der/die auf der Suche nach kompetenter Hilfe ist? Für Menschen, die in der Prävention bei anderen Burn-out verhindern wollen/sollen? Das lässt sich nicht so genau sagen. Feststeht nur, dass der Autor das Schreiben am Buch als Bestandteil eines Änderungs- und Reflexionsprozesses nach einer schweren körperlichen Erkrankung sieht, er – der Psychotherapeut, der hunderten von anderen Menschen gezeigt hatte, wie sie erfolgreich dem Stress vorbeugen – war gezwungen, die Notbremse zu ziehen und seine Haltung zu sich selbst, seinem Beruf und seiner Lebensführung zu ändern. Und daran lässt er den/die interessierte/n LeserIn in offener Weise teilhaben. Die leicht lesbare Mischung aus Fachvortrag, Erfahrungsberichten und Anleitungen für erfolgreiches (Selbst-)Coaching lässt aber genau deshalb ein lückenhaftes Gesamtbild zurück: Als Profi müsste man jetzt an der *Brainjoin Akademie* die Ausbildung zum *Neuroiminationscoach* besuchen, um mit der geschützten Methode arbeiten zu können. Als ein/e (fast) ins Burn-out Geschlitterte/r müsste man zumindest für drei Tage das beworbene *Coachinghotel* aufsuchen oder wenigstens das *Coachingcenter*.

Die methodische Herangehensweise für jede Form von Stressbewältigung scheint mir

plausibel, Expertin bin ich zu wenig, um die Neuroimagination auf ihre Richtigkeit und Wirksamkeit hin prüfen zu können. Das Buch folgt auch nicht der eingangs angekündigten Richtung „Schnell soll's gehen, dass der Mensch wieder seine Leistung erbringen kann.“ Aber wozu dann diese mehrfache Irreführung auf Einband und Klappentext? Oder geht's „nur“ um einen Wettbewerbsvorteil in der boomenden „Lebenshilfe-Stressbewältigung-Burnout-prophylaxe“-Buchwelt?

Linz

Elfriede Koblmüller

BIBELWISSENSCHAFT

♦ Dieckmann, Detlef / Kollmann, Bernd: *Das Buch zur Bibel. Die Geschichte – Die Menschen – Die Hintergründe*. Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2010. (640, ca. 50 Karten und 50 Infokästen) Geb. Euro 49,95 (D) / Euro 51,40 (A) / CHF 84,90. ISBN 978-3-579-08047-5.

Titel und Untertitel des Buches versprechen nicht zu wenig. Hier werden nicht nur kurze Auslegungen zu den Texten, sondern auch vielfältige Hilfen zum Verständnis der biblischen Hintergründe mithilfe von Karten und Infokästchen geboten.

Das von zwei evangelischen Spezialisten verfasste Buch gliedert sich in drei Teile. Im ersten Abschnitt „Die Bibel und ihre Geschichte“ werden auf knapp 70 Seiten wesentliche Informationen zu Fragen der Bibellektüre, der Textüberlieferung und Kanonbildung, der Verbreitung und Erforschung der Bibel als auch interreligiöser Perspektiven gegeben. Dieser Teil ist eine der Stärken des Bandes (z. B. gegenüber anderen „Erklärungsbibeln“), da hier wichtige Hintergrundfragen der Bibelauslegung eigens und kompakt dargestellt werden.

Der zweite Teil widmet sich dem Alten Testament und bietet Einführungen und Kurzauslegungen zu allen biblischen Büchern (unter Mitarbeit von J. J. Krause für Josua und S. Huck für Esther) entlang der Kanontenile (Geschichtsbücher, Weisheit, Propheten). Aus katholischer Sicht ist besonders begrüßenswert, dass auch die deuterokanonischen/akopryphen Schriften hier besprochen werden und im gesamten Band meist das Ökumenische Verzeichnis der Biblischen Eigennamen seine Anwendung findet.

Der dritte Teil bietet ebenfalls entlang der Kanonteile einen Durchgang durch das Neue Testament.

Die Auslegungen der biblischen Texte fallen aufgrund des beschränkten Umfangs naturgemäß recht knapp aus, bzw. bieten oft einfach eine kurze Paraphrasierung der Inhalte, die einen raschen Einblick ermöglicht. Wer mehr zur Detail-Auslegung wissen möchte, muss sicherlich noch zu anderer Literatur greifen, auf die redlicherweise auch verwiesen wird („Was brauche ich noch zum Bibellesen?“ 20–21). Im atl. Teil finden sich auch hebräische Termini in Umschrift und hebräischen Buchstaben. Neben den bereits genannten Vorteilen (siehe die angesprochenen Hintergrundinformationen) sind besonders noch die zahlreichen Infokästchen und das vielfältige Kartenmaterial zu nennen. So erhält man beispielsweise im Rahmen des Rutbuches komprimierte Informationen zum Thema Frauen im AT oder beim Römerbrief (16,7) zur Frage nach Junia(s). Der ganze Band besticht durch klare graphische Gestaltung und zahlreiches illustrierendes (buntes) Bild- und Kartenmaterial.

Mit der weitenden Hinführung und den knappen Auslegung bietet das Buch einen Kurzkommentar und kleines Lexikon in einem. Es ist eine kleine, gut lesbare Fundgrube für biblisches Wissen, dass hier geschickt zusammengetragen und präsentiert wird.

Dem Buch sind weitere Auflagen zu wünschen, ev. mit einem Themen-Register der Infokästchen und Karten zur vernetzteren Nutzung; vielleicht sogar in einer etwas günstigeren „Studienausgabe“.

Linz

Werner Urbanz

◆ Hammann, Konrad: Rudolf Bultmann. Eine Biographie. Mohr Siebeck, Tübingen 2009. (XIV, 582) Geb. Euro 49,00 (D) / Euro 50,60 (A). ISBN 978-3-16-148526-8.

Detailreichtum, Umfang und Ausstattung dieser aus Anlass des 125. Geburtstags Bultmanns (20. August 2009) erschienenen Biographie entsprechen seiner Bedeutung für die Theologie des 20. Jahrhunderts. LeserInnen des vom Professor für Systematische und Historische Theologie der Evangelisch-Theologischen Fakultät Münster verfassten Buches erwartet eine spannende Lektüre. In acht Kapiteln wird B.s Lebens- und Denkweg nachgezeichnet und in

seiner Zeit, den theologischen und interdisziplinären Diskursen sowie den politischen Konflikten der Epoche verortet.

Kap. I „Prägejahre“ gibt Einblick in B.s Elternhaus – sein Vater Arthur war lutherischer Pfarrer – und seine Studienzeit in Tübingen, Berlin und Marburg. Prägende Lehrer waren u.a. Harnack, Gunkel und Jülicher, deren Vortragsstil, Fachwissen und Persönlichkeit B. in Briefen beschreibt. *Kap. II „Auf dem Weg in das akademische Lehramt“* führt B. als Repetenten und Privatdozenten in Marburg und seine umfangreiche Rezensionstätigkeit vor Augen. Als Prediger wollte er „zeigen, welche Lebenskräfte in der Schrift lebendig sind, wie sie uns ergreifen, uns Leben schenken und in unserer Gegenwart wirken können.“ (67) *Kap. III „Professor in Breslau und Gießen“* schildert B.s „Geschichte der synoptischen Tradition“ (1919), eine gründliche formgeschichtliche Untersuchung der Synoptiker, heute ein Klassiker. Nur ein Jahr war B. in Gießen, 1921–1951 in Marburg Professor für Neues Testament. *Kap. IV* ist mit „*Theologische Existenz im Aufbruch*“ überschrieben. Angeregt durch Barth und Gogarten, schließt sich B. der Dialektischen Theologie an, bleibt aber der historisch-kritischen Methode verpflichtet. Sein Jesus-Buch (1926) entwickelt das hermeneutische Programm der „existentialen Interpretation des Neuen Testaments“ (182). Jesu Verkündigung sei „als Frage zu vernehmen, wie wir unsere eigene Existenz auffassen wollen.“ (183) Dieses Programm verdankt sich dem Austausch mit Heidegger, der 1923–1928 in Marburg wirkte. Von dessen Daseinsanalyse in „*Sein und Zeit*“ (1927) ausgehend, definiert B. als Aufgabe der Exegese, dass sie Texte „als Zeugnisse menschlichen Existenzverständnisses interpretiert, die mir die Möglichkeit eröffnen, ein neues Verständnis meiner selbst zu gewinnen.“ (199) *Kap. V „Zeit der Bewährung“* schildert, wie sich B. der Bekennenden Kirche anschloss und gegen die nationalsozialistische Ideologie wandte. 1941 erschien B.s Johannes-Kommentar, eine meisterhafte „Synthese von exegetischen, hermeneutischen und systematisch-theologischen Aspekten“ (295). Im selben Jahr hielt B. den vieldiskutierten Vortrag „*Neues Testament und Mythologie*“, der für eine „Entmythologisierung“ des neutestamentlichen Kerygmas plädierte, welche die Wahrheit der Verkündigung Jesu Christi als des entscheidenden Heilsereignisses aufzudecken habe. *Kap. VI „Zeit der Ernte“* verweist v.a. auf zwei große